



RUDOW
hier sind wir richtig
Mitglied in
der AG Rudow

Rudower Panorama

Erste Ortsteilzeitung für Rudow

**Stabwechsel
im Rathaus Neukölln**

Seite 3

**Spende für
Kindertreff Delbrücke**

Seite 4

**Bezirksbürgermeister
Martin Hikel**

Seite 5

Aktion Solibrot

Seite 7

Zentrum Stadtnatur

Seite 8

Richtfest Bibliothek

Seite 9

Ausbau der U 7

Seite 11

**Neue Bezirksstadträtin
Karin Korte**

Seite 12

15 Jahre Förderverein

Seite 13

**Engagement Zentrum
für Neukölln**

Seite 15

**1
'18**



© Foto: Stephanus Parmann

38. Jahrgang

Gedruckt in Rudow

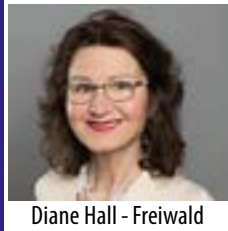
April 2018

IHRE BEZIRKSVERORDNETEN AUS RUDOW INFORMIEREN

SPD - Fraktion in der BVV - Neukölln • Tel. 902 39 - 24 98 • Fax: 902 39 - 35 42 • E-Mail: fraktion@spd-neukoelln.de



Eva-Marie Schoenthal



Diane Hall-Freiwald



Peter Scharmberg



Anträge / Anfrage der SPD - Fraktion Neukölln

Baustelle Waßmannsdorfer Chaussee

In einer mündlichen Anfrage des Bezirksverordneten Bijan Atashgahi (SPD-Fraktion) fragte er nach dem Verlauf des 3. Bauabschnittes der Berliner Wasserwerke in der Waßmannsdorfer Chaussee nach.

Anfrage an das Bezirksamt:

Teilen Sie den Eindruck der Anwohnerinnen und Anwohner, dass die Baustelle in der Waßmannsdorfer Chaussee in Höhe der Hausnummer 7 seit längerem ruht und falls zutreffend, wann wird die Baumaßnahme voraussichtlich beendet? Wann wird die Einbahnstraßen-Regelung zwischen Groß-Ziethener Chaussee und Eichenauer Weg aufgehoben?

Antwort des Bezirksamtes:

Bei der in Rede stehenden Baumaßnahme handelt es sich um den dritten Bauabschnitt der Sanierung der Abwasserdruckrohrleitung der Berliner Wasserbetriebe. Wenn die Bauarbeiten ruhen, dann jeweils nur kurzzeitig. Die Einbahnstraßenregelung zwischen Groß-Ziethener Chaussee und Eichenauer Weg gilt bis zum 30. April 2018. Sollte die Baumaßnahme bis dahin nicht abgeschlossen sein, wird eine Verlängerung der verkehrsrechtlichen Anordnung erfolgen.



© Foto: Peter Scharmberg

Hauptamtliche Leitung der Seniorenfreizeitstätten

Die Vorsitzende des Sozialausschusses in der BVV Neukölln, Frau Eva-Marie Schoenthal (SPD-Fraktion), hat am 15. November 2017 einen Antrag in der BVV eingebracht.

Die Bezirksverordnetenversammlung möge beschließen:

Das Bezirksamt möge eine hauptamtliche, beim Bezirk angesiedelte Leitung der bezirklichen Seniorenfreizeitstätten und der Behindertenfreizeitstätte benennen, bzw. einrichten. Der fachliche Schwerpunkt sollte sich aus der Sozialarbeit speisen.

Wassermenge und Wasserqualität im Rudower Fließ

Nachdem wiederholt viele Rudower sich mit ihren Sorgen um das Rudower Fließ, betreffend der Wassermenge, aber auch der Qualität, an die SPD-Rudow gewandt haben, wurde von dem Bezirksverordneten, Peter Scharmberg, folgender Antrag am 24. Januar 2018 in die BVV eingebracht und wie folgt beschlossen.

Die Bezirksverordnetenversammlung möge beschließen:

Das Bezirksamt wird gebeten, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass die monatlichen Wassermengen, die aus Brandenburg ins bzw. durch das Rudower Fließ fließen sowie die monatliche Wasserqualität dem Bezirksamt gemeldet und diese Daten anschließend auf der Homepage des Bezirksamtes zur Verfügung gestellt werden.

Gesundheitsausschuss in der Fachklinik für Drogenabhängige

Der Gesundheitsausschuss hat in seiner Sitzung im März 2018 die Fachklinik für Drogenabhängige in der Neuköllner Flughafenstraße besucht.

Hierbei handelt es sich um eine Einrichtung des Trägers ADV, der Rehabilitationsmaßnahmen für bereits entgiftete Drogenabhängige anbietet, mit dem Ziel, diese Menschen wieder in ein normales Leben zu integrieren, bestenfalls auch wieder in den Arbeitsmarkt.

In Wohngruppen lernen sie, wieder eigenverantwortlich zu leben, den üblichen Alltag zu meistern und eine innere Stärke zu gewinnen, mit der sie es schaffen, drogenfrei zu leben.

Der Standort in der Flughafenstraße stellt bereits für sich genommen eine große Herausforderung für die Rehabilitanden dar, da sie hier in unmittelbarer Nähe sehr häufig mit Drogensüchtigen oder Dealern konfrontiert werden können. Sie müssen also schnell lernen "Nein" zum Drogenkonsum zu sagen. Zu den Maßnahmen gehören Einzeltherapien, Gruppen- und Einzelgespräche, Ergotherapie, es gibt eine therapeutische Laufgruppe, eine Yogagruppe, eine Lehrküche zum gemeinsamen Kochen sowie eine Näh- und Holzwerkstatt.

Die Bewohner werden in der Regel von der Deutschen Rentenversicherung Berlin/Brandenburg in die Einrichtung vermittelt, kommen überwiegend aus Berlin. Drogenkonsum ist tabu, regelmäßige Urinkontrollen stellen sicher, dass die Bewohner sich daranhalten. In den ersten vier bis sechs Wochen ist die Abbrecherquote am höchsten, wer bis dahin durchgehalten hat, schafft es oft bis zum Therapieende (ca. sechs Monate), erhält ein Berufcoaching mit Arbeitsdiagnostik und gegebenenfalls eine Adaptionsbehandlung. Am Ende schaffen es etwa 30%, in eine drogenfreie Zukunft zu starten.

Von der Leiterin der Einrichtung erfahren die Ausschussmitglieder, dass nahezu alle Bewohner von früherster Kindheit an schwerste Krisenerfahrungen haben (Gewalt in der Familie, sexueller Missbrauch, drogen- und alkoholabhängige Eltern), die dazu geführt haben, dass sie den Konsum von Drogen zwar nicht als Lösung ihrer Probleme gesehen haben, sich aber eine gewisse Linderung ihres Leidens davon versprochen haben.

Die Leiterin der Fachklinik rät dazu, genügend Drogenkonsumräume einzurichten. Ein entsprechender Antrag der SPD wurde bei drei Enthaltungen von der Mehrheit des Ausschusses beschlossen.

Peter Scharmberg und
Diane Hall-Freiwald

Stabwechsel im Rathaus Neukölln

von Bezirksbürgermeister Martin Hikel

Nachdem Dr. Franziska Giffey in die Bundesregierung berufen wurde, hat mich die Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung am 21. März 2018 zum neuen Bezirksbürgermeister gewählt. Ich bin mir der Ehre, aber auch der großen Herausforderungen des Amtes bewusst. Diesen werde ich mich mit ganzer Kraft stellen. Nachdem ich mehr als ein Drittel meines Lebens in Neukölln Politik mache und seit sieben Jahren in der Bezirksverordnetenversammlung konkret vor Ort anpacke, weiß ich um die Probleme und Potentiale im Bezirk, im Norden gleichermaßen wie im Süden.

Ich bin nach meiner Amtsübernahme schon des Öfteren gefragt worden, ob ich eine andere Politikrichtung einschlagen werde als meine Vorgängerin. Die Antwort lautet: Nein das werde ich nicht. Ich werde den pragmatischen und problemorientierten Kurs, für den die Neuköllner SPD mit Dr. Franziska Giffey 2016 an die Spitze gewählt worden ist, natürlich fortsetzen. Denn ich habe diesen Kurs als Bezirksverordneter und Fraktionsvorsitzender der SPD schließlich auch mitgestaltet.

Bildung bleibt in Neukölln als eines der Schlüsselthemen für die Zukunft unseres Bezirks unser wichtigster politischer Schwerpunkt. Im letzten Jahr haben 18 Prozent aller Schülerinnen und Schüler die Schule ohne Schulabschluss verlassen. Davon müssen wir weg. Die Kernfrage lautet, wie schaffen wir es, dass Kinder, die aus sozial schwierigsten Verhältnissen kommen, die gleichen Chancen auf Bildung haben wie diejenigen aus bildungsbürgerlichen Elternhäusern? Beim Bildungserfolg eines Kindes darf es nicht darauf

ankommen, in welcher Familie es geboren und aufgewachsen ist. Das ist in vielen Fällen aber noch nicht gegeben. Wir sehen, dass viele Eltern ihre Kinder nicht ausreichend unterstützen und auf die Schule vorbereiten können – das bedeutet, dass wir die Einrichtungen der frühkindlichen Förderung und auch der Schulen stärken müssen, um ein Stück weit auszugleichen, was in den Familien nicht möglich ist. Wir brauchen Ganztagschulen, Lernwerkstätten, Schulsozialarbeit und aktive Elternarbeit.

Ich will für Neukölln eine **Politik der reichenden und unterstützenden Hand**, die aber auch klare Stoppsignale zu senden weiß. Die Richtschnur unseres Handelns ist unsere Verfassung. Die rechtsstaatlichen Grundprinzipien, die Würde des Menschen, die Gleichheit von Männern und Frauen und das Recht auf freie Meinungsäußerung sind nicht verhandelbar. Genauso haben wir in unserem Land klare Regeln, an die sich alle halten müssen. Dazu gehört, dass die Schulpflicht keine unverbindliche Empfehlung und der Schul- und Schwimmunterricht für alle Kinder verbindlich ist, ebenso wie es dazu gehört, zu Ostern ein Osterei zu bemalen und zu Weihnachten ein Weihnachtslied zu singen. Das schließt nicht aus, dass religiösen Ereignissen und Festen aus anderen Kulturen mit Respekt und Aufgeschlossenheit begegnet wird.

Kulturrelativismus hingegen lehne ich ab. Wer sich gegen unser friedliches Miteinander stellt, kann nicht mit unserer Unterstützung rechnen. Hier müssen klare Grenzen gezogen werden. Dies gilt insbesondere auch für die **organisierte Kriminalität**. Neukölln hat seit dem letzten

Jahr als erster Berliner Bezirk einen Staatsanwalt vor Ort. Die beste Situation für Verbrecher ist, wenn die zuständigen Behörden nicht miteinander reden. In Neukölln hat sich eine gute Zusammenarbeit zwischen Jugendamt, Schule, Polizei und Ordnungsamt entwickelt. In dieses Netzwerk wird jetzt auch die Justiz enger eingebunden. Wir werden hierdurch die Kriminalität nicht abschaffen können, aber vielleicht öfter gewinnen. Für mich gilt: Wir müssen besser organisiert sein als die organisierte Kriminalität.

Sauberkeit und Ordnung sind essentielle Themenfelder zur Steigerung der Lebensqualität in Neukölln. Insoweit halte ich es für ein ausgesprochenes Ärgernis, dass Menschen so gedanken- und rücksichtslos mit ihrem eigenen Umfeld umgehen und unsere Straßen und Grünanlagen offensichtlich als großen Abfallkorb betrachten. Die illegale Entsorgung von Müll kostet das Land Berlin knapp 4 Mio. Euro im Jahr. In Neukölln wurden 2016 fast 4.200 Kubikmeter illegale Müllablagerungen durch die BSR entsorgt. Das entspricht dem Volumen von über 52 Omnibussen, 100 Lkw-Ladungen oder knapp 19.000 vollen Badewannen. Unsere Anti-Müll-Strategie verfolgt das Ziel, ein Ordnungsbewusstsein für unsere Stadt herzustellen. Wenn unsere Müllsheriffs Müllsündern ein Stoppsignal zeigen, dann tun sie das für alle Menschen im Bezirk, denen etwas an unserem öffentlichen Raum liegt.

Berlin und Neukölln wachsen und diesem Wachstum muss auch unsere **Infrastruktur** standhalten. Wir können nicht zusehen, wie unsere Einwohnerzahl kontinuierlich in die Höhe schießt und die



Stadt auf ein Verkehrschaos zu läuft. Speziell für Neukölln spielt die Verlängerung der U7 eine besondere Rolle. Der Beschluss des 15. Dialogforums Airport Berlin-Brandenburg am 19. Februar zur Verlängerung der U7 ist ein Meilenstein auf dem Weg, für den Hauptstadtflughafen BER eine Hauptstadtbahnbindung zu realisieren. Ich werde mich weiter dafür einsetzen, dass die Länder Berlin, Brandenburg und der Bund das Konzept voranbringen. Meinem Bürgermeisterkollegen in Schönefeld habe ich schon einen Besuch abgestattet und den Schulterchluss für einen nachhaltigen Anschluss an den Nahverkehr für Berlin-Besucher, Arbeitnehmer und Anwohner der wachsenden Flughafenregion nicht nur gesucht, sondern auch gefunden.

Ich möchte als Bezirksbürgermeister die Entwicklung unseres Bezirks im positiven Sinne gestalten. Im Kern geht es um soziale Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben für alle Neuköllnerinnen und Neuköllner, aber auch um das Aussprechen dessen, was ist. Eine rosarote Brille werden Sie bei mir nicht sehen.

Ihr Bezirksbürgermeister
Martin Hikel

**Rudower
FRÜHLINGSMEILE**

Sa. 26. Mai: 12-22 Uhr | So. 27. Mai: 11-20 Uhr



4.200 Euro Spende für den "Kindertreff Delbrücke"

Auch die Rudower Apotheken sammeln Jahr für Jahr Spenden für gemeinnützige Einrichtungen

Der Kindertreff Delbrücke im Neuköllner Kranold-Kiez fördert sozial benachteiligte oder vernachlässigte Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis zwanzig Jahren, bietet ihnen einen Schutzraum und ein bisschen Nestwärme. Und das ist notwendig. Denn der Neuköllner Kranoldkiez ist von Arbeitslosigkeit, Armut und einem hohen Migrantenanteil geprägt. Hier gibt es Kinder und Jugendliche, die noch nie in ihrem Leben ein Stofftier besessen haben.

Anfang März 2018 konnte Katja Laurisch-Nehrkorn von der Apotheke in Alt-Rudow 26 Ann-Christin Puchta vom Kindertreff Delbrücke der Evangelischen Salem Kirchengemeinde eine gute Nachricht überbringen: Die Kinder- und Jugendeinrichtung erhält 4.200 Euro. Das Geld stammt aus Spenden, die zahlreiche Apotheken aus Südneukölln im Rahmen ihrer Kalenderausgabe am Jahresende sammelten. Seit nunmehr acht Jahren bitten die Apotheken ihre Kunden bei der Kalenderausgabe um eine Spende, die vorbildlichen gemeinnützigen Einrichtungen zu Gute kommt.



© Foto: Stephanus Parmann

K. Laurisch-Nehrkorn, A.-C. Puchta



© Foto: Stephanus Parmann

Dankeschreiben der Kinder: "Danke, dass wir alles reparieren können".

Der Tipp, den Kindertreff Delbrücke zu unterstützen, kam von der damaligen Bezirksbürgermeisterin und jetzigen Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey (SPD). Sie hatte die Salemgemeinde und den Kindertreff Delbrücke im vergangenen Oktober 2017 besucht und zeigte sich tief beeindruckt von der hier geleisteten Arbeit.

"Winter keine Handschuhe haben, denen noch nie jemand bei den Hausaufgaben geholfen hat und denen niemand zuhört", so Ann-Christin Puchta, die Leiterin des Kindertreffs, der auch vom Jugendamt des Bezirksamtes des Bezirks anerkannt ist. Mitunter sind die Kinder ihren Familien einfach lästig und ihre Eltern bewerten sexuelle Belästigungen auf dem Spielplatz als ganz normal. Zuweilen sind es Kinder, die sich aus Angst vor Gewalt nicht mehr auf die Straße wagen, also Kinder, die dringende Hilfe brauchen. Aber was kann man für sie tun?

Für Kinder, die in einem multikulturellen Umfeld aufwachsen, werden im Kindertreff Delbrücke vor allem Brücken zwischen den Kulturen gebaut. Statt der üblichen Konflikte zwischen verschiedenen Nationalitäten haben sich hier stattdessen viele Freundschaften über ethnische Grenzen hinweg entwickelt. So spielen derzeit in der hauseigenen Fußballmannschaft Kinder aus acht Nationen miteinander. Brücken müssen aber auch zwi-

schen den Religionen gebaut werden. Deshalb wird sowohl auf christliche als auch auf muslimische Traditionen Rücksicht genommen, mit dem Ergebnis, dass die verschiedenen Religionen akzeptiert werden. "Die Offenheit, die wir den muslimischen Kindern entgegenbringen, erwidern sie mit zunehmendem Respekt vor unseren Überzeugungen", so Frau Ann-Christin Puchta. Die dritte Brücke wird zur Gesellschaft gebaut, denn nur auf der Basis von Sprachkenntnissen kann Integration gelingen. Praktisch umgesetzt wird dies mit Hausaufgabenhilfe und in Sonderprojekten, wo die Deutschkenntnisse der Kinder mit Migrationshintergrund verbessert werden und ihnen der Spaß am Lesen vermittelt wird. Im vergangenen Jahr konnte auch eine Bildungsfahrt nach Braunschweig in eine Kirchengemeinde unternommen werden: Hier stand unter anderem ein Besuch der Herzoglichen Bibliothek und des Lessinghauses auf dem Programm – die Schülerin Sherin hat später ein Referat zu Heinrich dem Löwen in der Schule gehalten, es war ihre Idee. Die Bildungsunterstützung lohnt sich. So haben drei Schüler aus bildungsfernen Familien den Mittleren Schulabschluss geschafft, einer hat Abitur gemacht und ein weiterer hat das Probejahr auf dem Gymnasium bestanden. Neben der Bildung im klassischen Sinne gibt es

auch jede Menge anderer Angebote wie Zusammenspielen, basteln, werkeln, nähen und gemeinsam kochen. In den Ferien geht es auch schon mal zum Eislaufen oder ein Kinobesuch steht an. Dabei ist es gut, dass die Einrichtung Mitglied im Peer Helper Netzwerk ist. Peer Helper sind Jugendliche im Alter von 13 bis 21 Jahren, die ihre Fähigkeiten an andere Jugendliche weitergeben. Sie sensibilisieren für bestimmte Verhaltensweisen, sind Vorbilder für die Jüngeren und schlichten Konflikte. Auch Wege aus der Gewalt werden im Kindertreff Delbrücke aufgezeigt. So werden auf dem nahegelegenen Spielplatz Konflikte entschärft und es werden den Kindern Wege aufgezeigt, ihre Streitigkeiten ohne Fäuste und Messer auszutragen, was zu einem deutlichen Rückgang der Gewalt in den vergangenen Jahren geführt habe, so die Einrichtungsleiterin. Jugendliche brauchen einen Blick für die Zukunft, doch viele der Jugendlichen im Kiez haben den schon verloren. Von daher muss diesen Jugendlichen für Träume und Perspektiven gegeben werden. Das kann gelingen, indem ihnen durch die Betreuung der Kinder Verantwortung übertragen wird, was ihnen Erfolgserlebnisse beschert und Selbstvertrauen verleiht, so dass sie ihr Leben mehr und mehr in die eigene Hand nehmen können.

Stephanus Parmann

	Alte Kloster-Apotheke • Alt-Rudow 70
	Apotheke Alt-Buckow • Alt-Buckow 9-11
	Apotheke Alt-Rudow • Alt-Rudow 26
	Apotheke am Gesundheitszentrum • Lipschitzallee 22
	Apotheke Wutzky-Center • Joachim-Gottschalk-Weg 21
	Condor-Apotheke • Neuköllner Str. 348-350
	Eich-Apotheke • Johannisthaler Chaussee 321
	Gartenstadt-Apotheke Rudow • Lieselotte-Berger-Platz 9
	Gerhart-Hauptmann-Apotheke • Fritz-Reuter-Allee 181
	Gropius-Apotheke • Imbuschweg 40
	Hufeisen-Apotheke • Parchimer Allee 84
	Luisen-Apotheke • Britzer Damm 107
	Orchideen-Apotheke • Britzer Damm 67
	Pfauen-Apotheke • Rudower Straße 27-29
	Post-Apotheke Buckow • Buckower Damm 213
	Punkt-Apotheke • Buckower Damm 292

DANK

BVV wählt neuen Bezirksbürgermeister

Martin Hikel – Ein Mann mit klaren Zielen und Prinzipien

Neuköllns neuer Bezirksbürgermeister heißt Martin Hikel (SPD). Er tritt damit die Nachfolge von Dr. Franziska Giffey (SPD) an, die nun Bundesfamilienministerin wurde. Martin Hikel wurde am 15. März 2018 einstimmig von der Neuköllner SPD zum Kandidaten für das Amt nominiert und in der Bezirksverordnetenversammlung am 21. März 2018 mit großer Mehrheit zum Bezirksbürgermeister gewählt. "Martin Hikel macht seit sieben Jahren Bezirkspolitik in Neukölln. Ich unterstütze ihn und bin fest davon überzeugt, dass er ein guter Bezirksbürgermeister wird. Ich wünsche ihm alles Gute!", betont Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey. Martin Hikel (31) wurde 1986 in Berlin geboren und hat nach seinem Studium der Politikwissenschaften und Mathematik für Lehramt als Lehrer an der John-F.-Kennedy-Schule in Zehlendorf gearbeitet. Der geborene Berliner verbrachte seine Jugend in Rudow und besuchte das Neuköllner Albert-Einstein-Gymnasium in Britz. Seit 2005 ist er Mitglied der SPD. Seit 2011 sitzt er in der Bezirksverordnetenversammlung von

Neukölln. 2014 wurde er zum Vorsitzenden der SPD-Rudow und 2016 zum Fraktionsvorsitzenden der SPD-Neukölln gewählt. Als Neuköllns Bezirksbürgermeister ist Martin Hikel nunmehr für die Abteilung Finanzen und Wirtschaft verantwortlich. "Ich werde mich den großen Herausforderungen des Amtes mit ganzer Kraft stellen. Den pragmatischen und problemorientierten politischen Kurs, für den wir 2016 gewählt worden sind, werde ich fortsetzen. Das heißt für mich: Bildungserfolg darf nicht von der sozialen Herkunft abhängig sein. Deshalb müssen die besten Schulen in die härtesten Kieze", so Martin Hikel. Bildung bleibe in Neukölln wichtigster politischer Schwerpunkt. Auch in Sachen Integrations- und Ordnungspolitik bleibt Martin Hikel dem bisherigen Kurs seiner Vorgängerin Dr. Franziska Giffey treu. "Integrationsmaßnahmen müssen konsequent das Ziel haben, Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Wer sich allerdings gegen unser friedliches Miteinander stellt, kann nicht mit unserer Unterstützung rechnen. Hier

müssen klare Grenzen gezogen werden", betont Martin Hikel und zeigt klare Kante. "Die enge Zusammenarbeit zwischen Justiz, Polizei, Ordnungs- und Gewerbeamt unterstützt uns dabei, diese Grenzen zu ziehen und sie durchzusetzen", so Neuköllns Bezirksbürgermeister. Auch die Anti-Müll-Strategie verfolge das Ziel, ein Ordnungsbewusstsein für unsere Stadt herzustellen. "Wenn unsere Müllsheriffs Müllsündern ein Stoppsignal zeigen, dann tun sie das für alle Menschen im Bezirk, denen etwas an unserem öffentlichen Raum liegt", so Martin Hikel weiter. Vorantreiben will Martin Hikel auch die Verlängerung der U7. Da Berlin und Neukölln wachsen, müsse auch die Infrastruktur standhalten. So wolle er nicht mit zusehen, wie die Einwohnerzahl kontinuierlich in die Höhe schießt und die Stadt auf ein Verkehrschaos zulaufe. Speziell für Neukölln spiele daher die Verlängerung der U7 eine besondere Rolle. "Das sind die Eckpfeiler, für die die Neuköllner SPD steht und die ich im Bezirk verstetigen möchte. Gemäß dem Grundsatz: 'Die Mutter der Kommunalpolitik ist die An-



© Foto: Stephanus Parmann

Bezirksbürgermeister Martin Hikel

schauung vor Ort!" setzen wir in Neukölln also auf eine Politik der reichenden und unterstützenden Hand, die allerdings auch klare Stoppsignale sendet".

Peter Scharnberg

Detlef Blisse
Garten- und Landschaftsbau
Der Experte für Ihren Garten
Alt-Rudow 52 - 12357 Berlin - Tel. 030 - 663 91 46
www.blisse-landschaftsbau.de

Wir installieren Zufriedenheit
Elektro-Krause
Elektroinstallateure gesucht
Innungsbetrieb GmbH
Haushalts- und Industrieanlagen · Störungsdienst
66 09 85 44
Neue Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 13 - 17 Uhr
Krokusstraße 86 · 12357 Berlin
www.elektro-krause-berlin.de

RWA Werbung
Rudower Werbeagentur GbR
Eichenauer Weg 46 · 12355 Berlin
☎ (030) 664 43 81 ☎ (030) 720 150 15
www.rudower-werbeagentur.de
Grafik · Drucksachen
Folienbeschriftung · Webdesign
Stickerei · Textildruck · Textilien

K. Peter
Mahlo & Sohn Baugesellschaft mbH
 Meisterbetrieb • Ausbildungsbetrieb

Fenchelweg 62
12357 Berlin
Tel.: 030 66 09 87 83
Fax.: 030 66 10 80 8
 info@mahloundsohn.de

seit 1969

- Um-/Ausbauarbeiten
- Beton- und Stahlbetonarbeiten
- Energetische Fassadensanierung
- Verblendersanierung
- Fassadenputz
- Kellertrockenlegung
- Fliesen- und Plattenarbeiten
- Reparaturen / Notdienst

RUDOW
 hier sind wir richtig

Gib Gummi, Frühling!

Unsere Sommerreifen-Empfehlungen

165/70 R14 81T Hankook Kinergy 4S [E] = C [F] = C [G] = 2/69 dB GANZJAHRESREIFEN	52,00 €
205/55 R16 94V XL Goodyear Vector 4Season Gen-2 [E] = C [F] = B [G] = 1/68 dB GANZJAHRESREIFEN	90,00 €
165/70 R14 81T Semperit Comfort-Life 2 [E] = E [F] = C [G] = 2/70 dB	43,00 €
195/55 R15 85V Hankook Ventus Prime 3 [E] = C [F] = A [G] = 2/71 dB	80,00 €
195/65 R15 91V Continental Premium Contact 5 [E] = C [F] = A [G] = 2/71 dB	66,00 €
205/55 R16 91W Dunlop Sport BluResponse [E] = B [F] = A [G] = 1/68 dB	73,00 €
205/55 R16 94V XL Hankook Ventus Prime 3 [E] = C [F] = A [G] = 2/72 dB	60,00 €
225/40 R18 92Y/ZR XL Pirelli Pzero Nero GT [E] = E [F] = B [G] = 2/72 dB	99,00 €
225/45 R17 91Y Continental Premium Contact 6 [E] = C [F] = A [G] = 2/71 dB Alle Preise pro Reifen	100,00 €

Radwechsel	Unser Angebot 25,00 €
Rädereinlagerungs Service pro Saison	Unser Angebot 42,00 €

Klaus PIONTEK ... Ihr persönliches Autohaus

Autohaus Klaus Piontek GmbH
 Waltersdorfer Ch. 18-20 • 12355 Berlin
 Tel. 609 70 70 • www.autohaus-piontek.de

Audi Service Service Nutzfahrzeuge Service

GRENZENLOSE ZWEISAMKEIT

Jetzt Romantik, Ruhe und Erholung pur buchen!

Canyamel Classic

 Mallorca, Canyamel

1 Woche im Doppelzimmer mit Halbpension ab **€ 586***

*Preise p. P. inkl. Flug und Hoteltransfer gültig für die Sommersaison 2018.

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gern.

TUI ReiseCenter

TUI ReiseCenter - Reisebüro Katja Wallström e.K.
 Alt-Rudow 25a, 12357 Berlin
 Tel. +49 (0) 30 / 663 70 11, Fax +49 (0) 30 / 664 41 75
 berlin1@tui-reisecenter.de, www.tui-reisecenter.de/berlin1

RECHTSANWALTSKANZLEI M. RITTGER

FACHANWÄLTIN FÜR
 - FAMILIENRECHT
 - ARBEITSRECHT

WEITERE SCHWERPUNKTE
 - MIETRECHT
 - ZIVILRECHT

ALT-RUDOW 70
 12355 BERLIN
 TEL: 030 - 88 72 69 72
 FAX: 030 - 88 72 79 69

WWW.RA-RITTGER.DE
 INFO@RA-RITTGER.DE

Curry-Paule

KENNZEICHEN-SPIEL
 Die Aufkleber sind kostenlos in den Filialen erhältlich!

Klebe den Curry-Paule Aufkleber auf dein Auto und mit etwas Glück, wirst du von uns gesehen. Wenn du dein Kennzeichen bei uns in den Filialen siehst, rufe **Curry-Paule** direkt an und erhalte deinen Gewinn in Bar.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, Mitarbeiter und Angehörige dürfen am Gewinnspiel nicht teilnehmen.

Britzer Damm 120 - Öffnungszeiten C1:
 Mo. bis Sa. von 10.00 bis 24.00 Uhr - So. von 12.00 bis 24.00 Uhr

Buckower Damm 7-9 - Öffnungszeiten C2:
 Mo. bis Sa. von 10.00 bis 19.00 Uhr

Stubenrauchstraße 103 - Öffnungszeiten C3:
 Mo. bis Sa. von 10.00 bis 22.00 Uhr - So. von 12.00 bis 22.00 Uhr

Mariendorfer Damm 92-94 - Öffnungszeiten C4:
 Mo. bis Sa. von 10.00 bis 20.00 Uhr - So. von 12.00-20.00 Uhr

Späthstraße 26 - Öffnungszeiten C6:
 Mo. bis Sa. von 10.00 bis 20.00 Uhr

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 • E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Deutschland hat endlich wieder eine Regierung

von Dr. Fritz Felgentreu, MdB (SPD)

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

die Bundestagswahl liegt schon eine ganze Weile hinter uns. Ich bin froh, dass endlich eine regierungsfähige Koalition ihre Arbeit aufnehmen kann. Nach den gescheiterten Sondierungen von CDU/CSU, Grünen und FDP ist es notwendig, dass die SPD Regierungsverantwortung übernimmt.

Für uns Sozialdemokraten ist das keine Wunschkoalition. Aber die SPD konnte Gesprächen über eine Regierungsbildung nach dem Scheitern der Jamaika-Verhandlungen nicht länger eine Absage erteilen.

Sollten denn die staatstragenden Fraktionen, die im 19. Deutschen Bundestag über eine

80%-Mehrheit verfügen, nicht in der Lage sein, im Interesse der Menschen eine stabile Regierung zu bilden? Das wollten wir nicht zulassen.

Und so haben wir hart verhandelt. Ich meine, der vorliegende Koalitionsvertrag ist eine belastbare Grundlage, um zu regieren: Die Grundrente – 10% über der Grundsicherung – wird helfen, Altersarmut zu verhindern. Befristete Arbeitsverträge werden stark eingeschränkt, die Parität in der Krankenversicherung kehrt zurück und Auszubildende erhalten endlich einen eigenen Mindestlohn.

Und ganz wichtig für uns im Bezirk Neukölln: Mit der De-facto-Abschaffung des Kooperationsverbots, dem Anspruch auf Hortbetreuung und kostenloser

Bildung von der Kita bis zum ersten Abschluss investieren wir massiv (11 Milliarden Euro!) in Chancengleichheit für die Jugend in Brennpunktquartieren. Mit Franziska Giffey werden wir in der neuen Bundesregierung eine Familienministerin haben, die genau weiß, was Kommunen wie Neukölln brauchen. Denn wir haben verstanden: Die Einwanderungsgesellschaft funktioniert nur mit einem starken Staat. Kinder und Familien fördern wir am besten mit erstklassigen Kitas und Schulen. Und die härtesten Kieze brauchen die besten Schulen. Ich wünsche ihr von Herzen viel Erfolg! Jetzt geht es an die Arbeit. Denn aus sozialdemokratischen Forderungen müssen Gesetze werden. Ich freue mich darauf!



Ihr Bundestagsabgeordneter
 Dr. Fritz Felgentreu

Aktion "Solibrot" in der Kindertagesstätte Rudow

Die Evangelische Kindertagesstätte Rudow nimmt dieses Jahr an der Fastenaktion "Solibrot" des katholischen Hilfswerks Misereor teil.

Misereor tritt für die Schwachen und Benachteiligten in Afrika, Asien und Lateinamerika ein, um gute Lebensbedingungen zu schaffen. Durch Bildungs- und Lobbyarbeit setzt sich Misereor auch in Deutschland für eine Welt ein, in der für alle ein menschenwürdiges Leben möglich ist. Kindertagesstätten und Schulen unterstützt das Hilfswerk mit vielfältigen Bildungsmaterialien bei ihrer Arbeit.

In unserer Gesellschaft und auch in vielen Kindertagesstätten treffen unterschiedliche Nationalitäten, Sprachen und Religionen aufeinander. Mit verschiedenen Angeboten in unserer Kindertagesstätte wollen wir an diese Grunderfahrung der Kinder anknüpfen. Wir möchten ihren Blick auf Kinder in anderen Ländern lenken, die oft zu wenig zum Leben haben.

Für die Kinder der Kindertagesstätte ist die Solibrot-Aktion eine tolle Sache. Sie erfahren so ganz praktisch, dass sie einen



Beitrag leisten können, damit benachteiligte Mädchen und Jungen ein besseres Leben haben. Die Fastenaktion unterstützt jedes Jahr verschiedene Projekte. Unsere Kindertagesstätte hat sich für das Projekt "Das Dorf macht Schule – die Schule macht das Dorf" im Hochland von Madagaskar entschieden. Auf Madagaskar können viele Kinder keinen Kindergarten und keine Schule besuchen. Die Dörfer sind abgelegen, die Wege zur nächsten größeren Ortschaft kilometerweit. Unterstützt von Misereor und der einheimischen

Organisation Vozama richten deshalb die Dorfgemeinschaften in Eigenregie Elementar- und Grundschulen ein. Das Projekt bringt die Dorfentwicklung voran und kämpft gegen Bildungsarmut und wirtschaftliche Not. Wir möchten gerne mit den Kindern und Familien der Kindertagesstätte eine Spendenaktion für das Projekt auf Madagaskar durchführen. Die Kinder werden backen und ihre selbst hergestellten Backwaren verkaufen bzw. gegen eine Spende verschenken. So erfahren sie ganz praktisch: Ich kann teilen, ich

kann helfen, damit das Leben von Kindern in der Einen Welt lebenswert wird, damit es in unserer Welt gerechter zugeht. Große Freude würde es uns bereiten, wenn sich auch Menschen aus unserer Gemeinde für die Solibrot-Aktion interessieren und unterstützen würden. In der Hoffnung auf fröhliches Zusammenkommen grüßen Sie die Kinder, Eltern und das Erzieher/-innen-Team der Kindertagesstätte Rudow.

Evangelische
 Kindertagesstätte Rudow

Verkaufs- bzw. Spendenaktionen sind im April und Mai geplant

15. April 2018
 Evangelische Dorfkirche Rudow
 Köpenicker Straße 187
 Im Anschluss an den Einführungsgottesdienst von Moremadi Mabokela

26. Mai 2018
 Ev. Kindertagesstätte Rudow
 Prierosser Straße 70-72
 Sommerfest 10.00 – 13.00 Uhr

Zentrum für Stadtnatur kommt dank SPD nach Neukölln

Auf dem aufgegebenen Teil des St. Thomas Friedhofs wird für 6,5 Mio. Euro ein neues Kompetenz-, Schulungs- und Dokumentationszentrum für Gärtnern und Stadtnatur entstehen. Dafür überreichte Staatssekretär Gunther Adler vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) einen symbolischen Scheck in Höhe von 5.940.000 Mio. Euro an den Präsidenten des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde (BDG) Peter Paschke.



Scheck wird unterschrieben – Paschke, Adler, Sielmann, Kleinau, Giffey

An der feierlichen Übergabe in der Kapelle des Friedhofs nahmen auch der SPD-Fraktionsnär Peter Scharmberg und der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Fritz Felgentreu teil. Felgentreu wurde von Staatssekretär Gunther Adler für sein herausragendes Engagement als Bundestagsabgeordneter gewürdigt, weil er sich mit ganzer Kraft für die Förderung des Projekts mit dem Standort Neukölln eingesetzt habe.

Gunther Adler hob hervor, dass das Pilotprojekt der Entwicklung neuer Ansätze im Holzbau dienen wird. Unter anderem werde durch die Vorfertigung der einzelnen Holzteile die Bauzeit verkürzt. "Die Begrünung des Gebäudes hilft bei der Klimatisierung und passt zum Bauherrn. Auch beim Grundstück werden neue Wege im dicht besiedelten Berlin beschritten", erläuterte

Gunther Adler. Er erhofft sich, dass durch den anstehenden Planungswettbewerb "Architekten und Ingenieure gemeinsam Innovationen entwickeln". Für den Bundesverband Deutscher Gartenfreunde entsteht ein neues Kompetenz-, Schulungs- und Dokumentationszentrum für Gärtnern und Stadtnatur. Das neue Zentrum soll die Geschäftsstelle des BDG, die Schreberjugend und eine Ausstellung des Deutschen Kleingärtnermuseums beherbergen. Fester Bestandteil soll ein Tagungs- und Seminarbereich sein, in dem Wissen vom nahen Gärtnern, von Biodiversität, über die Rolle der Natur in der Stadtplanung, aber auch Grundlagen der Umweltpädagogik vermittelt werden, erklärte Verbandspräsident Peter Paschke. Er nannte das Projekt mit

dem Standort Neukölln "einen besonderen Glücksfall" und würdige die Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt des Bezirks. "Auch Neuköllner Schulen werden davon profitieren. Wieder etwas, dass Neukölln ein Stückchen einzigartiger macht", freute sich Neuköllns Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey (SPD). Sie hatte an der Feierstunde zur Scheckübergabe zusammen mit dem Vizepräsidenten des BDG, Dirk Sielmann sowie dem Stadtentwicklungstadtrat Jochen Biedermann (Grüne) und dem parteilosen Stadtrat für Umwelt und Natur Bernward Eberenz teilgenommen. "Da ich als SPD-Fraktionsmitglied schon seit 30 Jahren regelmäßig an Kleingartenveranstaltungen teilnehme, bin ich begeistert, dass die Entscheidung eines Dokumentationszentrums

für Neukölln gefallen ist", betonte SPD Bezirksverordneter Peter Scharmberg mit Blick auf den ebenfalls an der Feierlichkeit teilnehmenden 1. Vorsitzenden des Bezirksverbands Berlin-Süd der Kleingärtner Udo Scharfberg. "Für Neukölln mit seinen 92 Kleingartenanlagen und rund 9.200 "Laubenpiepern" ist es auch eine Anerkennung für die geleistete Arbeit des Bezirksverbandes Süd. Ich bin überzeugt, dass das Zentrum einen wichtigen Beitrag im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit leisten wird".

Mit dem Kompetenzzentrum starten die Gartenfreunde in eine neue Ära, da der Bundesverband verstärkt in den direkten Kontakt mit den Menschen treten wird, bestätigt Präsident Peter Paschke. So sei gerade das Seminarzentrum grundsätzlich offen für alle. Und mit der Schreberjugend werde die Natur- und Umweltbildung eine besondere Rolle spielen. "Die Lage im Berliner Trend-Bezirk Neukölln ist dafür perfekt: Auf der einen Seite die quirliche, gut angebundene Hermannstraße, auf der anderen das Tempelhofer Feld, ein beispielhaftes Experimentierfeld für Stadtnatur und neue Gemeinschaften". Das neue Zentrum werde daher seinen Besuchern aus ganz Deutschland zeigen: "Eine nachhaltige, grüne Stadt ist möglich", so Peter Paschke. *Parmann*

Kulturstadträtin Karin Korte begrüßt Senatsentscheidung zur Förderung von "48 Stunden Neukölln"

Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa hat das Festival "48 Stunden Neukölln" als stadtpolitisch relevantes Festival eingestuft und sichert damit seine zunächst zweijährige Förderung. Das Festival ist im Berliner Kulturkalender seit Jahren fest etabliert, sendet richtungsweisende künstlerische Impulse und besitzt nachhaltiges Entwicklungspotenzial.

Kulturstadträtin Karin Korte: "Damit bekommt das größte freie Kunstfestival Berlins im

Jahr seines 20-jährigen Bestehens endlich auch eine Förderung von der Landesebene. Als Mitglied des Kulturausschusses im Berliner Abgeordnetenhaus habe ich mich dafür stark gemacht".

Festivalleiter Martin Steffens:

"Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir damit erstmals in der Geschichte des Festivals Strukturen optimieren und die 48 Stunden Neukölln so auf die Zukunft ausrichten können". "Das ist ein wichtiges Signal für

die vielen Künstler/innen der freien Szene, die das Festival so lange mit ihrem ehrenamtlichen Engagement getragen haben", ergänzt Kollege Thorsten Schlenger. Mit Hilfe der Unterstützung des Festivalfonds sei es nun erstmals möglich, der mitwirkenden Künstler und Künstlerinnen gezielt mit Honoraren oder Sachmitteln zu unterstützen. Das Jahresthema 2018 lautet "Neue Echtheit" und nimmt Bezug auf die derzeitige Wertediskussion um das Echte.



Richtfest für die Stadtbibliothek in Alt-Rudow

Zugang zu Bildung unabhängig vom sozialen Status zu gewährleisten, ist seit jeher ein Markenzeichen sozialdemokratischer Politik. So wird der Slogan "Neukölln baut Bildung" unter anderem auch mit dem Bau der neuen Stadtbibliothek in Alt-Rudow umgesetzt. Hier wurde am 8. März unter großer Beteiligung Rudower Richtfest gefeiert. Mit dabei: Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD in der Bezirksverordnetenversammlung, Peter Scharmberg, die Vorsitzende des Sozialausschusses Eva-Marie-Schoenthal (SPD), der Bundestagsabgeordnete Dr. Fritz Felgentreu (SPD) und der Vorstand der Aktionsgemeinschaft Rudow (AG Rudow). Für sie überreichte der Vorsitzende Andreas Kämpf und Stellvertreter Detlef Heintz Blumen an Neuköllns Bezirksbürgermeisterin und designierte Bundesfamilienministerin sowie an die frisch gewählte neue Bildungsstadträtin Karin Korte (beide SPD). Umringt waren sie von etlichen Fernsehkameras und Fotojournalisten. Andreas Kämpf wünschte Dr. Franziska Giffey und Karin Korte in ihren Ämtern viel Kraft, um weiterhin Gutes für die Menschen im Lande und im Bezirk zu tun. Nachdem Dr. Franziska Giffey die zahlreich erschienenen Gäste begrüßte, erläuterte sie die Entstehungsgeschichte und



Dr. Franziska Giffey und Karin Korte mit Auszubildenden der Knobelsdorff-Schule – Oberstufenzentrum Bautechnik

die Pläne der Stadtbibliothek. Die Top-moderne Stadtbibliothek sei für mehr als 70.000 Besucher im Jahr gedacht. Dabei werde mit mehr als 150.000 Entlehnungen im Jahr gerechnet, so Dr. Franziska Giffey. Sie entwickelte den Plan für eine Stadtbibliothek im Zentrum Rudows und trug mit Peter Scharmberg und dem Sozialstadtrat Bernd Szczepanski (Grüne) Sorge dafür, dass die marode Seniorentagesstätte, die dafür abgerissen wurde, auf dem Grund der Alten Dorfschule Rudow ein neues zukunftsweisendes Gebäude erhält. Denn seit bekannt wurde, dass der Senat mit dem Neubau der Clay Schule am Neudeckerweg/August-Fröhlich-Straße das Geld für eine neue Stadtbibliothek nicht zur Verfügung stellen

wird, sah sich das Bezirksamt gezwungen, die dringend notwendige Stadtbibliothek mit eigenen Mitteln zu finanzieren. Insofern hatte der Bezirk allerdings auch die Möglichkeit, die Stadtbibliothek an den Ort seiner Wahl für den Standort einer Stadtbibliothek ist nun mal das Ortsteilzentrum. So kam Dr. Franziska Giffey auf die Idee, dass im Liegenschaftsfonds des Landes befindliche Grundstück Alt-Rudow 45 aus dem Liegenschaftsfonds zu lösen, um es nach Abriss der maroden Seniorentagesstätte für den Bibliotheksbaubau zu nutzen. Das geschah schnell, was notwendig war, da mit einem Mehrheitsbeschluss des Sozialausschusses mit den Stimmen der CDU am 10. September 2013 die Sozialbindung für einen potenziellen Grundstückskäufer aufgehoben wurde, was die Chancen enorm erhöhte, dass das attraktive Grundstück im Herzen Rudows verkauft wird – Wegfall der Sozialbindung bedeutete, dass ein Käufer hier nicht mehr zwingend eine soziale Einrichtung hätte betreiben müssen.

Das vom Architekturbüro Wieland Vajen entworfene Bibliotheksgebäude wird mit drei Geschossen und einer Nutzfläche von 570 m² Platz für ein vielfältiges Medienangebot und moderne Medienausleihe bieten. In diese Nutzfläche integriert sind Bereiche für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Lese- und Arbeitsplätze. Es bietet außerdem ausreichend

Raum für ein erweitertes Bildungs- und Veranstaltungsangebot für Jung und Alt. Das könnte in Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Schulen, der Volkshochschule, der Musikschule und weiterer Institutionen wie der AG Rudow oder dem Verein Alte Dorfschule abgestimmt werden. Schön ist, dass es ein Lesecafé mit Lesegarten geben wird, das zum Verweilen einlädt. Außerdem steht das Lesecafé für öffentliche Veranstaltungen zur Verfügung, was Rudow in Sachen Kultur noch attraktiver werden lässt. Insgesamt wird die neue Stadtbibliothek das Ortsteilzentrum mit seiner Vielfalt an Geschäften, Dienstleistungen und medizinisch-therapeutischen Versorgern noch attraktiver machen und nachhaltig stärken. Karin Korte freute sich als Rudowerin sehr, dass ihr erster Termin als Bildungsstadträtin auf das Richtfest fiel und wies noch auf eine schöne Neuheit der Stadtbibliothek hin: Hier gibt es einen "Windfang", wo auf unbürokratische Weise rund um die Uhr Bücher zurückgegeben werden können.

Die von Wieland Vajen entworfene Stadtbibliothek hat ein Bauvolumen von rund 1,8 Mio. Euro und wird zusammen mit der geplanten neuen Seniorentagesstätte, der Alten Dorfschule Rudow sowie dem Evangelischen Gemeindezentrum ein weiterer schöner Ort im Zentrum Rudows, wo Menschen sich begegnen, sich informieren, austauschen und lernen.

Stephanus Parmann



Dr. Franziska Giffey und Andreas Kämpf

PROBLEM ZÄHNE

Zahnprothese kaputt? Bruch? Sprung?

Ab sofort bei uns:

- **Reparatur-Schnellservice**
- **Wochenend-Notdienst**
- **kostenlose Prothesenreinigung**
- **kostengünstige Neuanfertigungen**
- **neueste Technik**
- **Zahnärzte im Haus**

NIHADENT GmbH
Köpenicker Landstraße 256
12437 Berlin-Baumschulenweg
Tel.: 030 / 534 99 69

Ihr Energie-Profi für den Großraum Berlin

HEIZÖL	BRAUNKOHLE	HOLZPELLETS	BRENNHOLZ
DIESEL	STEINKOHLE	HOLZBRIKETTS	KAMINHOLZ
PETROLEUM	HOLZKOHLE	RINDENBRIKETTS	ANMACHHOLZ



Telefon: 030 / 625 30 31
Fax: 030 / 626 98 70
service@hans-engelke.de

Schuhe für die
ganze Familie



Inh. Britta Gatzke

Alt-Rudow 63 • 12355 Berlin • Tel.: 030 - 663 31 24

30. Rudower Hähnewettkrähen der Kleintierzüchter D34 Berlin-Rudow

am Sonntag, den 6. Mai 2018
im Vereinsgarten der Eigenheim-
und Grundbesitzer e.V.

Begrüßung: 10.15 Uhr
Beginn: 10.30 Uhr

Neuköllner Str. 297
12357 Berlin



Eintritt frei

16. Bezirksmeisterschaft Wahl des schönsten Hauskaninchens

Nowaczyk Bestattungen

Am Krankenhaus Neukölln

Elke Nowaczyk

Rudower Straße 24
12351 Berlin

TAG & NACHT

Tel.: 030 - 601 04 89

Fax: 030 - 601 04 62

www.bestattungen-nowaczyk.de

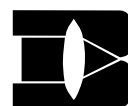
Augenprüfung mit modernster Technik



POLASKOP 3D

Die neue Generation der Sehtestgeräte

HIER
BEI UNS



Seit über 50 Jahren
Ihr Augenoptiker
in Rudow
S. Brandt

Alt-Rudow 26, 12357 Berlin
☎ 030-663 30 07
Neuköllner Straße 356, 12355 Berlin
☎ 030-663 30 01



Drucksachen für
Industrie, Handel,
Gewerbe und Privat

- **GESTALTUNG**
- **SATZ • DTP**
- **OFFSETDRUCK**
- **WEITERVERARBEITUNG**

Eichenauer Weg 48
12355 Berlin (Rudow)
e-mail: druckerei.lilie@t-online.de
www.druckerei-lilie.de

☎ **663 37 48**

IMPRESSUM

Herausgeber: Rudower Panorama Verlag und Medien GmbH,
Köpenicker Str. 76, 12355 Berlin, Tel/Fax 664 41 85,
E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Anzeigen: Tel/Fax 664 41 85

Es gilt die Anzeigenliste Nr. 13 vom 02.02 2014

Redaktion: Rainer Knörr (verantwortlich),

Peter Scharnberg, E-Mail: redaktion@rudower-panorama.de

Auflage u. Erscheinungsweise: Rudower Panorama hat eine Auflage
von 16.000 Exempl., die kostenlos an Rudower Haushalte verteilt werden.
Rudower Panorama erscheint vier Mal jährlich.

Nachdruck: Ein Nachdruck ist mit Quellenangabe nicht gestattet.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der
Redaktion wieder. Fotos unterliegen dem Urheberrecht.

E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Ausbau der U 7 zum Flughafen BER wird wahrscheinlicher

Die U7-Verlängerung bis zum BER soll kommen: Das haben alle Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der an den BER angrenzenden Städte und Gemeinden sowie Vertreter der Länder Berlin, Brandenburg und des Bundes beim 15. Dialogforum Airport Berlin-Brandenburg beschlossen. Der Beschluss wurde heute einstimmig im Rahmen des 15. Dialogforums Airport Berlin-Brandenburg gefasst. Eingbracht wurde der Antrag gemeinsam von Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey (Neukölln), Bürgermeister Dr. Udo Haase (Gemeinde Schönefeld) und Bezirksbürgermeister Oliver Igel (Treptow-Köpenick). Sie hatten sich in der Vergangenheit zur U7-Verlängerung auf Initiative von Dr. Franziska Giffey getroffen. Dafür hatte Dr. Franziska Giffey das Mandat der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung. Diese hatte am 29. März vergangenen Jahres mit 48 Stimmen dem Antrag des ehemaligen SPD-Fraktionsvorsitzenden Martin Hikel auf Verlängerung der U7 bis zum BER einstimmig zugestimmt. Mit dem Antrag wurde das Bezirksamt gebeten, sich intensiv bei den zuständigen Senatsstellen für eine Verlängerung der U-Bahnlinie 7 vom U-Bahnhof Rudow zum künftigen Hauptstadtflughafen BER, mit einem zusätzlichen U-Bahnhof im Frauenviertel (Lieselotte-Berger-Platz) und einem zusätzlichen U-Bahnhof am S- und Regional-Bahnhof Schönefeld einzusetzen.

Vor dem Beschluss auf dem 15. Dialogforum Airport Berlin-Brandenburg hatten die Antragsinitiatoren ihr Konzept für die Streckenführung vorgestellt, das bereits mit der BVG abgestimmt worden war. Hauptadressaten waren die brandenburgische Verkehrsministerin Kathrin Schneider und die Stadtentwicklungssenatorin Katrin Lompscher, die beide ebenfalls für den Antrag votierten. In dem Antrag werden die Länder Berlin und Brandenburg sowie der Bund aufgefordert, das Konzept für die zukünftige



Angelika Schöttler, Oliver Igel, Dr. Franziska Giffey, Katrin Lompscher und Dr. Udo Haase

chere Verkehrsanbindung des Hauptstadtflughafens voranzubringen. "Heute haben wir einen weiteren wichtigen Meilenstein geschafft, die U7-Verlängerung wahr werden zu lassen", kommentierte Dr. Franziska Giffey. Schon heute werden jedes Jahr 11 Millionen Passagiere in Schönefeld abgefertigt, künftig sind es über 30 Millionen, Jahre später wird mit sogar mit mehr als 50 Millionen Passagieren gerechnet. "Die ganze Flughafenregion wächst. Tausende werden in der Airport-City arbeiten und müssen verkehrlich gut angebunden sein", betonte Neuköllns Bezirksbürgermeisterin. Dabei sei für Neukölln die Entlastung des U-Bahnhofs Rudow von großer Bedeutung, aber auch endlich der Anschluss des Rudower Frauenviertels an das Berliner U-Bahnnetz. So biete sich der Ausbau der U7 schon deshalb an, weil die Trassen für den Ausbau links der Waltersdorfer Chaussee und im Frauenviertel vorhanden und darüber hinaus alle Flächen im Eigentum des Landes Berlin seien. "Wir brauchen einen starken öffentlichen Nahverkehr, der auch morgen noch die Nachfrage von und zum Flughafen bewältigen kann", so Dr. Franziska Giffey. Dabei sei es völlig klar, dass dabei die U7-Verlängerung eines der wichtigsten ÖPNV Projekte der wachsenden Flughafenregion sein müsse. "Ein Hauptstadt-

flughafen braucht auch eine Hauptstadtanbindung", ist der Schlachtruf, mit dem Dr. Franziska Giffey seit langem durch die Lande zieht. Auch Treptows Bezirksbürgermeister Oliver Igel (SPD) freut sich über den Fortschritt und teilt die Befürchtungen der Aktionsgemeinschaft Rudow (AG Rudow) und sehr vieler Rudower, dass dem Süden Berlins ein Verkehrschaos drohen könnte. "In Treptow-Köpenick wird die künftige Verkehrsentwicklung durch den Flughafen mit großer Sorge betrachtet. Mit der U7-Verlängerung können noch mehr Menschen mit dem öffentlichen Nahverkehr den Flughafen erreichen. Wird der öffentliche Nahverkehr nicht weiter ausgebaut, droht ein Verkehrsinfarkt auf den Straßen im Südosten. Dagegen müssen wir etwas tun". Eine Entlastung im Verkehr will auch die AG Rudow. Der Zusammenschluss von mehr als fünfzig Rudower Geschäftsleuten und Dienstleistern bemerkt ebenso wie Dr. Franziska Giffey, dass der Bus-Shuttle-Verkehr zwischen U-Bahnhof Rudow und Flughafen an der Rudower Spinnerei bereits jetzt überlastet sei. "Wenn wir den U-Bahn-Fahren keine Alternative anbieten, droht die Gefahr eines Verkehrschaos an diesem wichtigen Knotenpunkt", lautet das Urteil der ehemaligen Bezirksbürgermeisterin und der AG Rudow.

Ein Punkt, den die AG Rudow im Zusammenhang mit ihrem Protest gegen die Verlegung der Buslinie 171 von Alt-Rudow auf die Neuköllner Straße geäußert hat, wo fünf Buslinien im Minutentakt laufen sollen, was zum Verkehrsstau in der Neuköllner Straße führt. Weitere Folge: Der zunehmende Individualverkehr weicht wahrscheinlich mit Inbetriebnahme des neuen Flughafens auf Alt-Rudow aus, was die Ziele einer "Verkehrsberuhigung des historischen Stadtkerns auf Tempo 30 km/h zunichte" mache, so die AG Rudow. Ihre Forderung lautet also nach wie vor, die bisherige Linienführung des Busses 171 mit der Durchführung der Linien 171, 172 und 260 durch Alt-Rudow beizubehalten und die Verlängerung der U-Bahnlinie U7 zum Regionalbahnhof Schönefeld zu realisieren. Auf Brandenburger Seite will sich der Bürgermeister der Flughafengemeinde Schönefeld, Dr. Udo Haase, für den Ausbau der U7 weiter stark machen: "Seit 1993 ist diese Strecke im Flächennutzungsplan vorgesehen und die nötigen Grundstücke sind freigehalten worden. Ich freue mich, dass dieses sinnvolle Projekt endlich voran kommt. Gemeinsam werden wir ein integriertes, länderübergreifendes Konzept für die Wachstumsregion von Rudow bis nach Schönefeld erarbeiten".

Stephanus Parmann

Neue Bezirksstadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport

Eine tatkräftige Neuköllnerin mit Herz und Verstand leitet seit ihrer Wahl in der Bezirksverordnetenversammlung am 28. Februar 2018 die Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport im Bezirksamt Neukölln und trat damit die Nachfolge des im vergangenen November 2017 zurückgetretenen Schulstadtrats Jan-Christoph Rämmer an.

Karin Korte ist sehr bekannt und gut vernetzt in Neukölln, insbesondere in Ihrem Wahlkreis Gropiusstadt, in dem sie im Herbst 2016 ein SPD-Direktmandat fürs Abgeordnetenhaus gewann. Von 2006 bis 2018 leitete sie mit dem Gemeinschaftshaus Gropiusstadt das größte Veranstaltungshaus im Süden Berlins und entwickelte es in dieser Zeit zu einer nachgefragten Kulturstätte. In den Sparten Kunst, Musik, Film, Theater, Tanz, Kleinkunst sowie Kindertheater- und Jugendtheater gibt es hier ein ganzjährig breitgefächertes Programm für alle Publikumsbedürfnisse. Veranstaltungsreihen, wie die Feste des interkulturellen Treffpunkts, die Open-Air-Veranstaltung "Blauer Mittwoch" oder das Sommerkino sind dabei die Renner.

In ihrer Zeit im Gemeinschaftshaus knüpfte Sie zu sehr vielen



Bezirksstadträtin Karin Korte und Martin Hikel

Schulen des Bezirkes vielfältige Kontakte, denn die Kinder und Jugendlichen waren ja auch die Nutzer/innen des Hauses, sei es während der Grundschultheater- und Ausstellungen der Künstlerischen Werkstätten oder auch weil sie hier ihre Abiturprü-

fungen und Feiern absolvierten. Die Sozialarbeiterin Karin Korte besitzt zudem langjährige Berufserfahrungen im Jugend-, Sozial-, Kultur- und Seniorenbereich des Bezirksamtes. Ihr muss man "Verwaltung" nicht erklären, sie weiß genau, wie in einem Bezirk

"der Hase läuft" und wie man mit Entscheidungsträgern im Senat zusammenarbeiten sollte.

Als erste Migrationsbeauftragte des Bezirkes Neukölln (2002 bis 2006) sammelte sie auch auf integrationspolitischem Gebiet großes Wissen, das ihr als integrationspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus sehr half.

Karin Korte ist zudem Theaterpädagogin und weiß, wie großartig und aufregend es sich anfühlt, auf einer Theaterbühne zu stehen, nachdem man ein Stück entwickelt hat. Ihre Liebe zu Schauspiel, Kunst und Kultur werden es ihr leicht machen, im Kulturressort die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Welchen Stellenwert gute Schulen, Ausbildungsplätze und Weiterbildung einnehmen, ist der Mutter von zwei erwachsenen Kindern ohnehin klar.

Bleibt noch das weitere Vertrautwerden mit den Neuköllner Sportplätzen und der vielfältigen Sportvereinslandschaft. Hier kann sie auf die fachliche Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Sport zählen. Wir wünschen Karin Korte als Stadträtin viel Erfolg.

Robert Caspari

Neuköllner Wochenmärkte

Rudow

Mittwoch und Samstag
8 bis 13 Uhr

diemarktplanner

ÜBER 125 JAHRE
Seit 1891

Im Dienste des Kunden

Juwelier Klimach
UHRMACHERMEISTER

COINS CRAZY

MIT NEUHEITEN

Alt-Rudow 26 • 12357 Berlin
Tel. 664 40 41
www.juwelier-klimach.de

15 Jahre Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Rudow

Es ist doch schon über 15 Jahre her, da spürte man schon den Sparwillen Berlins – auch bei der Freiwilligen Feuerwehr in Rudow. Was tun, um den Jugendlichen der Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Rudow u.a. eine einheitliche Kleidung zu gewähren, während sie ehrenamtlich auf Kinderfesten von Kindertagesstätten, Krankenhäusern oder anderen sozialen Einrichtungen unterwegs waren? Oder wichtige Anschaffungen für die ehrenamtlichen Feuerwehrleute zu tätigen, die vom Senat nicht umgesetzt wurden? Ein Förderverein musste her. Dirk Fütting war der kreative Geist, der diese Idee mit einigen Förderern ins Rollen brachte. Gemeinsam mit Frank Lindner und Gudrun Nägeler, die von klein an mit der Freiwilligen Feuerwehr in Rudow aufwuchs, leiten sie heute den Förderverein, den es nun schon 15 Jahre gibt! Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Am 17. März 2018 wurde zum Frühshoppen eingeladen. Als prominenter Gast hatte die Bezirksbürgermeisterin, Dr. Franziska Giffey aufgrund der aktuellen Bildung der Bundesregierung ihre bereits getätigte Zusage wieder zurücknehmen müssen. Sie schickte aber die neue Stadträtin, Frau Karin Korte, mit vielen Grüßen zur Feier, die mit ihrer Glückwunschede viel Applaus erntete. Biographisch gehörte die Freiwillige Feuerwehr Rudow früher in ihrem Dorf von jedem Ortsbewohner finanzi-



Übung: Rettung eines Feuerwehrkollegen, der im Einsatz plötzlich bewusstlos wurde

ell unterstützt, sagte sie in ihrer Glückwunschede. Als Rudowerin fühlt sie sich und ihre Familie wohl, mit dem Wissen, es gibt eine Freiwillige Feuerwehr, die in einer Notsituation für sie da ist. Sie kann nicht verstehen, wie man Feuerwehrleute, die sich im Einsatz befinden und Leben oder Eigentum retten, angreifen kann wie Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr Rudow in einer der letzten Silvesternacht am eigenen Leib erfahren mussten! Frau Korte möchte sich dafür einsetzen, dass dies mit Nachdruck strafrechtlich verfolgt wird. Praxisnah zeigte die Jugendfeuerwehr während der weiteren Feier, was sie in ihren wöchentlichen Terminen von ihren Ausbildern Sven Schäfer, Patrick Weihrauch und Benjamin Tomys

an theoretischen und praktischen Kenntnissen erwerben: Es wurden Knoten-Techniken dargestellt und das Einrichten einer Wasserversorgung im Brandfall. Hier zeigte sich, wie wichtig die praktische und sportliche Arbeit in der Übungszeit jede Woche ist, die die Zusammenarbeit der 10 bis 17-jährigen fördert. Die Wehrleiter René Schmücker und Björn Zirkel stellten eindrucksvoll eine Übung in einem brennenden Keller vor: Durch Rauch und Nebel verständigen sich die Feuerwehrleute Marvin Yildiz, Max Kleinstäuber, Kevin Burmeister und Max Sommer über Signaltöne und Funkgeräte blind untereinander. Dabei tragen Feuerwehrleute zusätzlich – durch Kleidung, Atemschutzmaske und Pressluftbehälter be-

dingt – 30 kg! Sie zeigten auch die "blinde" Verständigung bei der Rettung eines Kollegen, der im Keller plötzlich bewusstlos wurde. Diese Übung muss jeder Feuerwehrmann jährlich absolvieren und alle drei Jahre zentral ablegen. Haben Sie schon einmal den kleinen roten Pkw der Berliner Feuerwehr gesehen? Feuerwehrfrau Antonia stellte mit ihrem ebenfalls bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiven Vater Dirk das "First Responder"-Fahrzeug vor. Dieses kommt neuerdings als Vorausfahrzeug bei Notfallfeinsätzen in Rudow zum Einsatz und ist mit ausgebildeten Rettungshelfern und Rettungssanitätern besetzt. Der "First Responder" ist auch mit einem Defibrillator und Sauerstoff ausgerüstet.

Diese abwechslungsreiche Veranstaltung zeigte allen, wie wichtig die Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit und Kameradschaftspflege ist. Der Förderverein sorgt für die finanzielle Unterstützung der ehrenamtlich tätigen Feuerwehrleute der Feuerwache Rudow an Stellen, die aufgrund von Einsparungen staatlicherseits gewohnte Abläufe und Möglichkeiten dort einschränken würden. Danke an alle Sponsoren und Förderer der Freiwilligen Feuerwehr-Rudow!

Gudrun Nägeler



Peter Scharmberg, Karin Korte und Andreas Domann

Ausstellungseröffnung von Brigitte Hundert

Die Ausstellungseröffnung von Brigitte Hundert am 9. März 2018 war ein großer Erfolg. Etwa 70 Besucher folgten den Worten und Erklärungen bei einem kleinen Rundgang. Frau Brigitte Hundert wurde inspiriert durch ihre Reise nach Neuseeland, sie malt in leuchtenden Farben vorwiegend auf Seide. Unsere Mutter Erde ist das zentrale Thema.

Aus der Peking Erklärung der Frauen des Navaho Stammes bei der Vierten UN-Weltfrauenkonferenz 1995. Brigitte Hundert las den Text übersetzt vor. "Die Erde ist unsere Mutter. Aus ihr entspringt unser Leben und unsere Lebensfähigkeit. Es liegt in unserer Verantwortung für unsere Mutter zu sorgen und, indem wir behutsam mit unserer Mutter umgehen, sorgen



Gero und Brigitte Hundert

wir auch für uns selbst. Wir, die fünf fingrigen Wesen, die spirituellen Wesen, Vater Himmel, Mutter Erde und die Natur. Wir alle sind miteinander verwandt. Wir können unsere Verwandten

nicht im Stich lassen!" Unsere Träume und Gedanken sind andere geworden als noch vor zwei Jahren. Unsere Erde hat sich verändert, sie gehört uns allen und alle die mit uns leben

gehören zu uns. Wir alle suchen neue Wege. Sie zu finden und zu gehen ist nicht einfach. Leuchtende Farben sollen den Weg zu Freude und Zuversicht bringen. Es war für Frau Brigitte Hundert besonders schön, dass so viele Menschen geholfen haben, danke an die Familie, die "Bilder-aufhänger" und Berater Heinz Schulz und Werner Münn, ihre Malfreundin Annerose Jordan, Gisela Alxneit, die ordnende Kraft im Hintergrund und das Bezirksamt Neukölln/Kultur.

Peter Scharmberg

Ausstellung

bis 30. April 2018 geöffnet
Montag bis Freitag, 10 – 14 Uhr

Galerie der Alten Dorfschule Rudow
Alt-Rudow 60, 12355 Berlin

Glasererj
Exner & Hürdler GbR
Wenn's Qualität sein soll!

Verglasungen aller Art • Fenster & Türen • Rollläden
Spiegel • Glasduschen • Ganzglasanlagen
Küchenrückwände • Bildeinrahmungen • u.v.m.

kompetente Beratung & professionelle Ausführung ✓
Meisterbetrieb & Innungsbetrieb ✓
100% kostenfrei & Full Service bei Glasversicherung ✓

www.Glasererj-Exner-Huerdler.de
Groß-Ziethener Chaussee 14 • 12355 Berlin • Tel. 030 / 66 90 91 60

Birkhölzer

Gardinen • Auslegewaren
Malerarbeiten • Rollos • Jalousien
Markisen • Rollläden
elektr. Antriebe • Insektenschutz
Gardinen-Waschservice
Polsterarbeiten

Alt-Rudow 61 • 12355 B-Rudow • Tel.: 663 50 13
Bahnhofstr. 44, 12305 B-Lichtenrade • Tel.: 744 60 52

Pflanzenmarkt RUDOW

Groß-Ziethener Ch. 43
Ecke Rhodoländer Weg
12355 Berlin Rudow
Tel.: 030 / 66 86 88 42

WIR SIND WIEDER FÜR SIE DA MIT EINEM RIESENSORTIMENT AN PFLANZEN

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9 - 18 Uhr
Sa 9 - 16 Uhr
So 10 - 13 Uhr
U7 BfH Rudow • Bus 271
Ausreichend Parkplätze vorhanden

www.pflanzenmarktrudow.de
Balkonpflanzen • Gartenpflanzen • Heckenpflanzen

Verantwortung heißt anpacken
Wir setzen für Sie durch: Neubau einer dreizügigen Grundschule in Britz am Koppelweg für 400 Kinder

FRAKTION NEUKÖLLN
SPD

Das starke Team im Rathaus für alle Neuköllnerinnen und Neuköllner

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Tel. 90 239 - 24 98
Fax 90 239 - 35 42
fraktion@spd-neukoelln.de

SPD-Fraktion in der Bezirks-verordnetenversammlung Berlin-Neukölln

Gemeinsam engagiert für Neukölln

Neues Engagement Zentrum ist Anlaufstelle für alle, die sich im Bezirk ehrenamtlich engagieren wollen

"Ehrenamt braucht Hauptamt", betonte Dr. Franziska Giffey (SPD) in einer Diskussion zum Thema "Gemeinsam gegen Kinderarmut", zu der die Spendeninitiative "Deutschland rundet auf" Anfang November 2015 in Berlin eingeladen hatte. Die Initiative kümmerte sich zu diesem Zeitpunkt auch um Flüchtlingskinder. Gerade im Flüchtlingsbereich wurde deutlich, dass die vielen ehrenamtlichen Helfer ihre Kraft gut ausspielen können, wenn sie gemeinsam mit den zuständigen staatlichen Institutionen koordiniert zusammenarbeiten.

Dieser Überzeugung zufolge hatte der Bezirk im Ressort des damaligen Sozialstadtrats Bernd Szczepanski (Grüne) die Neuköllner Koordinierungsstelle für Flüchtlingsfragen (NKF) eingerichtet, die bis heute erfolgreich mit ehrenamtlichen Helfern zusammenarbeitet und die Hilfen sinnvoll gestaltet.

An diesen Erfolg erinnerte am 22. März des Jahres der neue Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) in seiner Rede zur Eröffnung des EngagementZentrums in der Hertzbergstraße 22 und knüpft damit nahtlos an die Politik von Dr. Franziska Giffey an. "Mit dem EngagementZentrum ist eine Anlaufstelle für alle entstanden, die sich ehrenamtlich engagieren möchten oder mit Ehrenamtlichen arbeiten", so Martin Hikel. "Mit der Unterstützung des Ehrenamts durch hauptamtliche Strukturen wollen wir das Ehrenamt anerkennen, stärken und vor allem wertschätzen", betonte Neuköllns neuer Bezirksbürgermeister Martin Hikel. Auch werde man "Plattform für bestehendes Engagement sein und gemeinsam ein Leitbild für das Ehrenamt in Neukölln entwickeln", versprach er. Er jedenfalls freute sich, dass der Bezirk das Ganze zusammen mit der Bürgerstiftung Neukölln und der Arbeiterwohlfahrt Südost (AWO) gestalten werde. Die AWO wird das Projekt, das zunächst auf zweieinhalb Jahre begrenzt ist, mit zwei halben Stellen und



© Foto: Robert Caspari

Bezirksbürgermeister Martin Hikel eröffnet mit Bandschnitt das EngagementZentrum für die Neuköllner

einer Vollzeitstelle begleiten. Auch die Bürgerstiftung Neukölln ist mit einer halben Stelle beteiligt. Für sie geht Lukas Schulte ins Rennen. Er begleitet den Aufbau während der ersten zwei Jahre als Fach- und Beratungsstelle. Finanziert wird es über Mittel aus dem Netzwerkfonds des Bundesstädtebauförderprogramms Soziale Stadt. Neben Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung fließen hier auch Landesmittel. Geleitet wird das EngagementZentrum von dem erfahrenen Team um Tilo Kreschmer, Olivia Reber und Sabrina Müller. Kreschmer hatte die Freiwilligenagentur Halle-Saalkreis mit aufgebaut und arbeitete später mit Reber und Müller als Projektteam von Ex-Change, einem Freiwilligendienst, der 2005 von der AWO Südost als Pilotprojekt ins Leben gerufen wurde.

"Das EngagementZentrum ist auf drei Säulen aufgebaut", erklärt Kreschmer. Die erste Säule dreht sich um Information und Beratung, bei der zweiten Säule geht es darum, Strukturen zu verbessern, Netzwerke aufzubauen sowie gemeinsame Standards zu entwickeln. Und die dritte Säule habe das Ziel, Unternehmensengagement zu

fördern. Die erste Säule werde durch die Niedrigschwelligkeit des EngagementZentrums als Anlaufstelle mit Informationen, Angeboten, mit Beratung, Schulungen für Engagierte und Interessierte, Organisationen, Institutionen und Unternehmen erreicht. Hier gehe es auch darum, die Bedarfe der Bürger aufzunehmen. Mit der zweiten Säule wolle man, wie Bezirksbürgermeister Martin Hikel in seiner Rede andeutete, mit dem EngagementZentrum eine Plattform für bestehendes Engagement entwickeln, die das Engagement vernetzt und bestehende Strukturen entlastet. Hier gehe es darüber hinaus um die Entwicklung eines Leitbildes der Ehrenamtskultur Neukölln, das zusammen mit aktiven Akteuren im Bezirk gestaltet werden soll. Die dritte Säule habe die Zusammenarbeit mit Unternehmen zum Ziel, um langfristige Partnerschaften zwischen ihnen und Trägern beziehungsweise Initiativen zu fördern. Ziel sei es, Neukölln als Standort "Unternehmerischen Engagements" auszubauen. So vermittelt das Neuköllner EngagementZentrum Ehrenamtliche und Interessierte und berät sie über die Möglichkeiten, sich im Bezirk zu enga-

gieren. Das EngagementZentrum kann auch Initiativen und Organisationen begleiten bei der Suche nach Ehrenamtlichen. Und es greift auf ein datenbankbasiertes Netzwerk, um engagierte Bürger im Bezirk zu unterstützen. "Menschen engagieren sich. Wenn sie wissen, wofür es gut ist", sagte Jens Holger Ahrens, Geschäftsführer der AWO Südost zur Eröffnung. Auch Friedemann Walther, Vorsitzender der Bürgerstiftung Neukölln, ist begeistert von dem Projekt. "Wir sind ins Gelingen verliebt", so Walther. Für ihn hat sich ein Perspektivwechsel vollzogen. Man sei abgekommen vom "Multikulti ist gescheitert" und arbeite aktiv an einem Miteinander. "Danke an alle, die dieses Engagement mit Leben erfüllen", sagte Friedemann Walther und blickte freudig auf Bezirksbürgermeister Martin Hikel, der das rote Band durchtrennte und das Neuköllner EngagementZentrum eröffnete.

Robert Caspari

Neuköllner Engagement Zentrum
Hertzbergstraße 22 • 12055 Berlin
Tel.: 030 / 32 50 56 84
www.nez-neukoelln.de

MARS
BESTATTUNGEN

ihr zuverlässiger Partner für
Bestattungen seit über 100 Jahren

Seit 1905 unabhängiger Familienbetrieb

Bestattungsinstitut Britz
Wilhelm Mars
Inhaber Udo Diers e.K.
Britzer Damm 99 • 12347 Berlin-Britz

Tel. 030-606 12 79
Fax 030-607 98 16
info@mars-bestattungen.de
www.mars-bestattungen.de

CHINA - RESTAURANT

Wan Loi

Dienstags Ruhetag

außer am Dienstag, den 25.12.2018 haben wir für Sie geöffnet!

Familie Liu **P** mit Kundenparkplatz!

spezielle, moderne & frische Küche!

Ausser Haus 10% Nachlass bei Selbstabholung! Mindestbestellwert 20 €

Yuk Ying Liu
Neuköllner Str. 302 • 12357 Berlin
Tel. 66 86 99 73

Mo., Mi.-Sa. von 11.30 - 22.30 Uhr
Sonn- und Feiertage von 11.30 - 22.00 Uhr

LOTTO

Tabakwaren - Zeitschriften

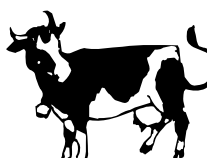
CARSTEN SCHENKE

Alt-Rudow 25 • 12357 Berlin • Tel. 66 46 29 13

Milchhof Mender

Der tierartenreichste Bauernhof Berlins

Täglich frische Milch aus Menders Stall



Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 7 - 11 Uhr
Di, Do, Fr 15 - 17 Uhr
Sa 7 - 12 Uhr
So 8 - 10 Uhr

Neu! Rind-, Schweinefleisch und Wurstwaren aus eigener Hausschlachtung!

Lettberger Straße 94 • 12355 Berlin
☎ 663 40 44 • 664 44 33

E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

PFINGSTTURNIER 2018



Der Rudower Reiter-Verein e.V. lädt ein zum Dressur- und Springturnier am 19. / 20. Mai 2018 im Ostburger Weg 1 • 12355 Berlin.

Die Hauspflegestation mit Herz

Wir pflegen Sie liebevoll zuhause in Ihrer gewohnten Umgebung oder in der Seniorenwohngemeinschaft am Britzer Damm.

Für einen unverbindlichen Beratungstermin wählen Sie einfach ☎ 030/661 52 43.

www.hps-fingerhutweg.de



Hauspflegestation Fingerhutweg • Inh. Gabriele Grieser • Fingerhutweg 14 • 12357 Berlin



BESSER ALS LESEN: LIVE ERLEBEN.

Überzeugen Sie sich am besten selbst von den Leistungen der Kobold Produkte – und zwar bequem bei Ihnen zu Hause.

 Ihr persönlicher Ansprechpartner in Schönefeld, Rudow, Buckow
Thomas Hahn
Mobil: 0172 8126815
thomas.hahn@kobold-kundenberater.de

VORWERK **kobold**

Vorwerk Deutschland Stiftung & Co. KG, Mühlenweg 17-31, 42270 Wuppertal



P&H
Dachbau GmbH

Dacharbeiten aller Art

Klempnerarbeiten • Dachstühle • Dachgauben
Asbestentsorgung • Fassade
Stahldachtafeln mit Ziegelprofil

IHR DACHDECKER IN RUDOW

 Krokusstraße 86 • 12357 Berlin
Telefon: 662 10 09